

Predigt am Tag der Himmelfahrt des Herrn

(Epheser 4, 8-15)

Paulus schreibt an die Christen in Ephesus:

Darum heißt es (Ps 68): „Er ist aufgefahren zur Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.“ Dass er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als dass er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde? Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. Und er hat einige als Aposteln eingesetzt, einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, damit die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden, bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes und wie ein vollkommener Mann werden, zum vollen Maß der Fülle Christi, damit wir nicht mehr wie unmündige Kinder seien und uns von einem jeden Wind der Lehre bewegen und umhertreiben lassen durch trügerisches Spiel der Menschen, mit dem sie uns arglistig verführen. Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.

Herr, segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde,

im Kinderunterricht wird gefragt: „Was tat Jesus besonders gern?“ „Verreisen“, bricht ein mutiger Junge das Schweigen. Etwas verwundert die Katechetin: „Wie kommst du darauf?“ Antwort: „Na erst kommt Jesus vom Himmel zu uns, dann fährt er zur Hölle, dann kommt er wieder rauf und fährt in den Himmel, und irgendwann kommt er wieder auf die Erde und holt uns zu sich.“

Ja, im Zeitalter der Mobilität ist der Gedanke an Jesu „Fahrten“ recht interessant, zumal er ja nun gerade keine Fahrzeuge brauchte, um von A nach B zu kommen.

Aber wir merken natürlich: So richtig würden wir die Bedeutung von Christi Himmelfahrt nicht erschließen, wenn wir hier nur über seine Mobilität reden würden. Nein, wir müssen schon weiter fragen: Wozu all diese „Fahrten“, die Bewegungen in Jesu Dasein nötig waren und sind. Unser Abschnitt gibt uns darauf sehr umfassend Antwort.

DIE FAHRTEN, DIE WIR HEUTE ZU HIMMELFAHRT BETRACHTEN, ZEIGEN NICHT ETWA JESU REISELUST, ... SONDERN SIE SIND SIEGREICHE „MISSIONSREISEN“ JESU.

Sie bringen uns dazu, dass wir

1. in Liebe dem Leib der Gemeinde dienen und
2. in Erkenntnis dem Einfluss des Teufels wehren.

DIE AUFOPFERUNGSVOLLEN „MISSIONSREISEN“ JESU –

Sie bringen uns 1. dazu, dass wir in Liebe dem Leib der Gemeinde dienen.

Lasset uns aber wahrhaftig sein in der Liebe. „Wahrhaftig sein in der Liebe“, das sind gute Worte. Worte, die eingehen, die wohltun. Doch wenn wir uns diese Worte auf der Zunge zergehen lassen, wird uns recht bedenklich zumute. Noch mehr, wenn wir hierzu eine etwas wörtliche Übersetzung hören: Da heißt es nämlich: ... *die Wahrheit festhaltend in der Liebe.* Fällt uns das nicht ziemlich schwer? Wir müssen uns manchmal die Wahrheit sagen. Wir sollten immer ehrlich zueinander sein. Aber wie schnell verletzen wir uns dabei? Wie leicht haben wir den anderen beim nötigen Wahrheit-sagen – voll „auf dem falschen Fuß erwischt“? Wie oft meinen wir es gut, aber es kommt einfach nicht gut raus, und es kommt noch viel weniger gut an.

Hier müssen wir nicht nur ein Zeichen für menschliche Schwäche, sondern auch für unsere innere Verdorbenheit und Sünde erkennen, dass wir von Natur aus einfach nicht geneigt sind, ehrlich zu sein, und wenn wir ehrlich und aufrichtig sind, es an Liebe und Geduld und an Einfühlungsvermögen fehlen lassen; besonders unseren engsten Angehörigen gegenüber.

Doch nun ist mit diesen Worten „Wahrheit und Liebe“ noch viel mehr gesagt. Es ist etwas gesagt, das uns hier helfen und aufrichten kann: Denn wenn die Bibel von Wahrheit spricht, meint sie zuallererst ihre eigene Wahrheit. Nämlich die Wahrheit, die wirklich „rechtschaffen“ ist, ja, die das Recht geschaffen hat, nämlich zwischen Gott und uns. All das, was falsch gelaufen ist, was von uns verdorben worden ist in Lieblosigkeit und Streit, hat Jesus auf sich genommen in Liebe und getragen ans Kreuz.

Nicht damit wir sagen: „Ach so, ist also nicht so schlimm, dann belegen wir uns halt weiter so gemein.“ Nein, Jesu Liebe fließt auf uns über, sie lässt uns wachsen als Glieder an seinem Leib. *und wachsen (oder heranwachsen) in allen Stücken (oder in jeder Hinsicht) zu dem hin, der das Haupt ist, Christus.*

Ist Christus dein Haupt, dein Kopf, hast du ihn also als deinen Herrn erkannt und bekenntst du dich gern zu ihm und seinem Wort, dann gehörst du zu seinem Leib, zur Gemeinde der Heiligen, zur Schar der Gläubigen, zur (zunächst) unsichtbaren Kirche auf Erden (vgl. 3. Artikel). Dann bist du einer von denen, von denen es nun heißt: *dass die Heiligen zugerüstet werden zum Werk des Dienstes. Dadurch soll der Leib Christi erbaut werden.*

Dass die Heiligen zugerüstet werden. ... Manch einer wundert sich darüber, wenn wir unsere Bibelfreizeiten „Rüsten“ nennen. Hat das nicht etwas Militärisches an sich? Was Außenstehende so verwundert, das ist für uns geheiligte „Heilige“ selbstverständlich. Wir schätzen es, ausgerüstet zu werden zum Werk des Dienstes. Denn wir wissen, ich darf den Leib Christi, die weltweite Kirche Christi auf der Erde mit bauen.

Das Wunderbarste daran aber ist, dass Gott zu seinem Kirchbauprogramm uns sündhafte und fehlerhafte Menschen gebrauchen kann und will. Die Gläubigen dürfen ihre Gaben dort einbringen, wo sie Gott hingesezt hat. *Und er hat etliche als Apostel eingesetzt (oder wörtlicher: gegeben), einige als Propheten, einige als Evangelisten, einige als Hirten und Lehrer, ... bis wir alle hingelangen zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes.*

Wir sehen also, wie wichtig jeder von uns ist. Jeder mit seiner Gabe. Gottes Geist hat dich eben nicht nur mit der Gabe des Glaubens ausgestattet, sondern noch vieles mehr hat er dir geschenkt: *Darum heißt es: „Er ist aufgefahren zur Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.“* Dass es unsere Gemeinde gibt, dass es unsere Kirche gibt, auch, dass es unsere Synode gibt, die in einem Monat wieder bevorsteht, das ist alles Gottes Gabe, sein Geschenk für uns.

Und wie kannst du jemanden, der dich beschenkt, am meisten erfreuen? Indem du das fleißig gebrauchst, was er dir geschenkt hat. Schenkt dir jemand beispielsweise einen Freifahrtschein, dann fahr damit. Und mit dem Bild des Fahrens sind wir nun (zu Himmelfahrt) auch gleich wieder bei Jesu Fahrten:

ALL DIE FAHRTEN, DIE WIR HEUTE ZU HIMMELFAHRT BETRACHTEN, ZEIGEN ALSO NICHT JESU REISELUST..., SONDERN SIE SIND SIEGREICHE „MISSIONSREISEN“ JESU.

Sie bringen uns dazu, dass wir

1. in Liebe dem Leib der Gemeinde dienen und
2. in Erkenntnis dem Einfluss des Teufels wehren.

Darum heißt es: „Er ist aufgefahren (oder hinaufgestiegen) zur Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.“

Paulus zitiert hier das Alte Testament. Bereits David erkennt ca. 1000 Jahre im Voraus, dass der kommende Messias auffahren wird, hinaufsteigen wird. Was für eine wunderbare Stärkung muss das also für den Glauben der Jünger gewesen sein, als sie diese Prophetie bei Jesu Himmelfahrt erfüllt sehen durften.

Doch David prophezeit nicht nur, dass Jesus auffahren wird. Er redet auch darüber, was diese Auffahrt für uns bedeutet: *und hat das Gefängnis gefangengeführt und hat den Menschen Gaben gegeben.* Was ein Gefängnis ist, wissen wir. Aber können wir uns vorstellen, was es heißt, dass ein Gefängnis oder eine Gefangenschaft „gefangen“ wird? Eine sehr eigenartige Wortzusammenstellung, schon im Alten Testament. Was, wenn das Gefängnis gefangen wird? Dann verliert es seine Macht über uns. Dann sind wir frei. Dann heißt es für uns Menschen: „Nichts wie raus hier“. „Halleluja, Christus unser Retter hat uns erlöst.“

Aber wie das so ist, mit langjährig Gefangenen, sie haben manchmal Mühe sich nur zu integrieren in das alltägliche Leben. Auch da hat Gott vorgesorgt: (hat das Gefängnis gefangen geführt) und hat den Menschen Gaben – wörtlich „Geschenke“ – gegeben. Von Geschenken reden wir, wenn etwas kostenlos ist, wenn wir ohne Gegenleistung etwas entgegennehmen dürfen. Hier sind wir bei einem der größten Hindernisse für den menschlichen Zugang zum Glauben: Der Mensch will nichts geschenkt haben. Er will immer etwas dafür tun, sich erkenntlich zeigen. Sonst fürchtet er Abhängigkeit und unschöne Verpflichtung.

Doch wer erkannt hat, aus welchem Gefängnis er durch Jesu Blut freigekommen ist, wer auch erkannt hat, dass er vor Gott nichts zu bieten hat, als ein schuldbeladenes Leben, und wer dennoch auf den Lockruf des Sohnes Gottes hört, „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und*

beladen seid, ich will euch erquicken.“ Wer dies alles im Glauben beherzigen darf, der lässt sich nun schließlich auch beschenken. Und hier steht jeder ganz für sich da.

Zunächst ging es heute um die Gemeinschaft, um die Kirche Christi auf Erden, um den Leib, dass der erbaut wird. Doch jetzt geht es nur um dich. Um dich als einzelnes Glied dieses Leibes. Du hast Gaben bekommen. Du bist beschenkt. Mit Gottes Wort und dem Glauben daran. Aber nun ist hier im Plural von einer Vielzahl von Gaben die Rede. Das Wort Gottes, das dich zum Glauben geführt hat, ist das Evangelium vom stellvertretenden Opfer Jesu aus Liebe zu dir und zu mir.

Diese herrliche Frohbotschaft ist aber nun auch eingebettet in eine klare biblische Lehre. Und diese klare biblische Lehre wird nicht erst heute hinterfragt und verwässert und verlacht, selbst in der sogenannten Kirche. Nein, das geschah schon damals, von sogenannten Dienern des Wortes, die das, was Paulus im Namen Gottes aufgebaut hatte, wieder zu zerstören drohten, durch (wörtlich) *ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum*.

Um nun die jungen Christen vor diesen Irrlehrern zu warnen, gebraucht Paulus ein eindrückliches Bild. Sie sollten nicht mehr so naiv wie Kinder sein und sich nicht hin und her treiben zu lassen von allerlei Wind der Lehre, sondern wie ein erwachsener Mann werden, (wörtlich: *zu dem Maße des vollen Wachses der Fülle Christi*)

Ohne Bild gesprochen heißt dies: Ihr Christen – habt Acht auf das, was bei euch gelehrt wird. Gerade in Bezug auf die verschiedenen „Fahrten“ Jesu geistern die verschiedensten Irrlehren umher. Da meint man mitten in der Kirche, es gäbe keine Hölle, deshalb könne es auch keine Höllenfahrt Jesu geben. Selbst unser apostolisches Glaubensbekenntnis ist deshalb entstellt worden. Statt „niedergefahren zur Hölle“ spricht man: „hinabgestiegen in das Reich des Todes“. Als ob dies das Gleiche wäre. Man sagt, dass die Vorstellung der Hölle der damaligen ägyptisch-griechischen Mystik entsprang, und im Grunde nichts anderes ist als eine Umschreibung des Todeszustandes. Welch ein Trugschluss, weil der Ernst der Verdammnis verharmlost wird.

Paulus schreibt: *Dass er aber aufgefahren ist, was ist's, als dass er zuvor ist hinuntergefahren in die untersten Örter der Erde?* So umfassend und perfekt ist also das Erlösungswerk Jesu, dass er nicht nur bis an den dritten Tag wirklich tot, begraben, d.h. nach damaliger Sitte bestattet war, sondern nach seinem überwundenen Tod nun auch noch über diesem Gefängnis der Hölle triumphiert hat, wie es der Apostel an die Kolosser schreibt (Kol 2,15): *und hat die Fürstentümer und die Gewaltigen ausgezogen und sie schaugetragen öffentlich und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst*. Wir haben also im Glauben an Jesu Erlösung die offenen Gefängnistüren durchschreiten dürfen, haben durch Gottes Gnade die Chance zur Freiheit nutzen dürfen.

Deshalb sind wir nun auch entsprechend behutsam und beherzt bei der Deutung der nächsten Paulusworte: *Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle*. In diesem einen Satz, den man auch zu einem Predigttext für sich machen könnte, stecken nun wiederum fünf wichtige Lehren:

(I.) Jesus war wirklich tot. Das ist wichtig! Das unterscheidet uns schon grundlegend vom Islam, welcher lehrt: Jesus, der Prophet, wäre nur scheinot gewesen, oder hätte einen Stellvertreter gehabt, der für ihn gestorben wäre. Würde dies stimmen, wären wir alle verloren.

(II.) Jesu Höllenfahrt ist das Moment der zeitlosen Bestätigung, dass der Satan für alle Ewigkeit verloren hat.

(III.) Jesus lebt und ist nicht nur in den Himmel gefahren, sondern *über alle Himmel*. Hier geht es also nicht um astronomische Räume und physikalische Größen, sondern um Dimensionen: nicht die irdische, menschlich wahrnehmbare, sondern die göttliche, ewige, für uns noch verschlossene.

(IV.) Jesus ist zum Himmel gefahren, um uns nahe zu kommen: ... *damit er alles erfülle*. So kann und wird dies unser herrlicher Himmelfahrtstrost sein, dass Jesus uns verspricht: „*Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“ Daraus ergibt sich schließlich auch

(V:) dass auch Christi Leib und Blut Anteil haben an den göttlichen Eigenschaften der Allgegenwart und deshalb in, mit und unter Brot und Wein sein können beim heiligen Abendmahl. - Wir sehen, wie vielseitig diese wenigen Worte helfen in unserem Kampf gegen die teuflischen Einflüsse der uns umgebenden Irrlehren, sei es aus muslimischer Richtung oder aus der Richtung der modernen und reformierten Theologie.

ALL DIE FAHRTEN, DIE WIR HEUTE ZU HIMMELFAHRT BETRACHTEN, ZEIGEN ALSO NICHT JESU REISELUST ... SONDERN SIE SIND SIEGREICHE „MISSIONSREISEN“ JESU.

Sie bringen uns dazu, dass wir

1. in Liebe dem Leib der Gemeinde dienen und
2. in Erkenntnis dem Einfluss des Teufels wehren.

Gebet:

Herr Jesus, du hast auch mich Sünder in den Leib deiner Gemeinde eingefügt. Durch deine Liebe und Barmherzigkeit darf ich gerettet sein. Lass mich deine Liebe gern weitergeben.

Lass mich aber auch aufmerksam sein den Gefahren gegenüber, die mich von verschiedenen Irrlehren her umgeben, damit ich die List des Satans erkenne und ihr entschlossen und kampfbereit begegnen kann. Amen.